

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wochens 16 Uhr. Bezugspreis monatlich 1,20 M. (incl. Post). Einzelhefte 10 Pf. (incl. Post).
Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend
 Redaktion: Wilsdruff, Markt 10. Telefon: 241. Druck: Wilsdruff, Markt 10.



Anzeigenpreise laut auflageender Verträge Nr. 3. — Riffer-Redaktion: 20 Pf. — Einzelhefte 10 Pf. — Anzeigenpreise werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Anzeigenannahme bis 12 Uhr. Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. — Bei Konkurs und Zwangsversteigerung erfolgt jeder Anspruch auf Nachzahlung.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts.

Bekanntmachungen des Landrates zu Meissen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Rostock sowie des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 229 — 98. Jahrgang. Diabianstr. 10. Wilsdruff-Dresden. Postfach: Dresden 2640. Montag, den 2. Oktober 1939.

Das Wort hat London!

In den Regierungskreisen in London und Paris wird jetzt der deutsch-sowjetrische Freundschafts- und Grenzvertrag eifrig erörtert. Man hat wohl in den Hauptstädten der Westmächte inzwischen den großen Irrtum erkannt, der darin bestand, daß man noch bis zum Beginn der zweiten Reise Ribbentrops nach Moskau Hoffnung darauf gesetzt hat, daß Berlin und Moskau sich auseinanderoperieren würden. Die Westmächte haben damit ihren alten Fehler wiederholt, denn immer und immer wieder haben sie auf die Uneinigkeit des Gegners spekuliert, statt mit Realitäten zu rechnen. So haben sie denn auch ihre Völker niemals über den wahren Sachverhalt der Dinge aufgeklärt und sie stets in dem Glauben gehalten, daß Deutschland allein auf weiter Flur steht, ohne Bundesgenossen, ohne wirtschaftliche Unterstützung von anderen Staaten, kurz, daß es einen Krieg nicht lange durchhalten kann. Dieses unverantwortliche Spiel kann sich einmal furchtbar rächen bei den Westmächten. Aber das soll nicht unsere Sache sein. Die Verantwortlichen in Paris und London müssen wissen, was sie tun. Nur sollen sie sich darüber klar sein, daß jetzt die Entscheidung über Krieg und Frieden allein bei ihnen liegt. Deutschland und Rußland haben sich nach Abschluß ihres Abkommens, das die ganze Macht des Blocks zeigt, in dem Deutschland der Kernpunkt ist, nochmals bereit gefunden, ein direktes Friedensangebot an die Westmächte zu machen. Sie haben damit vor aller Welt zu erkennen gegeben, daß sie kein Interesse an der Fortsetzung des Krieges haben, und Deutschland insbesondere, dessen Führer den Friedenswillen immer und immer betont hat, hat nochmals dokumentiert, daß es nichts unterläßt, um Europa vor einem neuen Krieg zu bewahren.

Die Gegenpartei hat keine Trümpfe mehr in der Hand. Ihr Spiel ist verloren. Die Einkreisung, durch die Deutschland für ein neues Versailles reif gemacht werden sollte, ist endgültig gescheitert. Ja, noch mehr, der sogenannte Friedensblock, wie ja bekanntlich bei den Westmächten die Einkreisungsfront genannt wurde, ist gründlich in die Brüche gegangen. Rußland, die größte Hoffnung der Westmächte, steht an der Seite Deutschlands, Rußland denkt nicht daran, sich für die Westmächte in die Reihe zu stellen, und die Türkei dürfte ihre Interessen besser an der Seite Rußlands vertreten sehen als an der Seite der westlichen Demokratien. Das Argument Londons, man kämpfe für Polens Existenz, wird ja wohl nicht mehr ernsthaft aufrechterhalten, nachdem Herr Lloyd George den Polen beschleunigt hat, daß England nicht dafür kämpfen werde, fremde Völker wieder mit Gewalt unter die polnische Herrschaft zu bringen.

England hat keine Kampfpapare mehr, dafür aber hat es nach der heftigen Verurteilung des Ostfeldzuges mit einem Gegner zu rechnen, der die britische Weltbeherrschung doch an der Wurzel treffen könnte. Deutschland allein ist heute schon imstande, den Kampf gegen England und seinen französischen Verbündeten zu bestehen. Durch die Freundschaft mit der Sowjetunion ist die deutsche Position noch erheblich verstärkt worden. Darüber hat Reichsminister von Ribbentrop in seinen Ausführungen nach Abschluß des Abkommens die Westmächte nicht im unklaren gelassen. Politisch und wirtschaftlich ist die deutsch-russische Zusammenarbeit hundertprozentig. Die englische Hoffnung auf Erfolg der Wirtschaftsblokkade ist zunichte gemacht, und die Neutralen, die in den letzten Wochen durch die britischen Seeräubermethoden schwer geschädigt worden sind, dürften kaum ein Verständnis dafür haben, wenn sich England dennoch für den Krieg entscheidet, statt für den Frieden. Aus Nord- und Südeuropa bringen die Warnungen nach London. Die Sowjetpresse hat eine deutliche Sprache geredet. Wird man sie verstehen?

Die große Zeit der Demokratien ist endgültig vorüber. Sie haben nichts zu gewinnen, aber das Letzte noch zu verlieren. Mögen sie die entscheidende Stunde begreifen. Es ist der letzte Augenblick und die letzte Möglichkeit für sie, sich aus dem gefährlichen Abenteuer, in das sie sich hineinmanövriert haben, noch herauszulichten!

Einberufung des Reichstages

Das Deutsche Nachrichtenbüro teilt mit: Der Reichstag wird im Laufe dieser Woche zur Entlassnahme einer Regierungserklärung einberufen.

Großdeutschland flaggt

Zum Einzug der deutschen Truppen in Warschau

Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben bekannt:

Aus Anlaß des bevorstehenden Einzuges der deutschen Truppen in Warschau flaggen auf Anordnung des Führers alle öffentlichen Gebäude im ganzen Reich für die Dauer von sieben Tagen. Der Tag des Einmarsches wird durch Presse und Rundfunk bekanntgegeben. Die Bevölkerung wird aufgefordert, in gleicher Weise zu flaggen.

Italiens Außenminister beim Führer

Auf Einladung der Reichsregierung

Der Führer empfing am Sonntagvormittag um 10.30 Uhr in der Neuen Reichskanzlei den Königlich italienischen Außenminister Graf Ciano zu einem mehrstündigen Aussprache, die in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop stattfand.

Unterredung mit Reichsminister von Ribbentrop

Sofort nach seiner Ankunft begab sich der Königlich italienische Außenminister Graf Ciano zu einer Unterredung mit dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop ins Auswärtige Amt. Am Abend gab Reichsaussenminister von Ribbentrop zu Ehren des italienischen Gasten ein Essen im kleinen Kreise in seinem Haus in Dahlen.

In einem politisch höchwichtigen und entscheidenden Augenblick ist der italienische Außenminister Graf Ciano zu Beratungen mit der deutschen Regierung nach Deutschland gekommen. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß sich die beiden Achsenmächte entsprechend ihrer ständig parallel laufenden Politik besonders dann konsultieren, wenn wichtige Entscheidungen getroffen werden. In den Jahren, in denen sich die deutsch-italienische Freundschaft bewährte und eine allmähliche Neuordnung Europas durchsetzte, haben die Führungen der beiden Großmächte in ständiger Fühlung miteinander gestanden. Es ist deshalb auch selbstverständlich, daß nach dem deutsch-sowjetrischen Uebereinkommen vom 23. September 1939 die Regierung des besetzten Italiens über die Eigenart und die Tragweite des Vertragswerkes, das die Grundlage für eine friedliche Entwicklung des europäischen Ozeanraumes garantiert, eingehend unterrichtet wird. In der deutsch-sowjetrischen Erklärung wird davon gesprochen, daß das Ziel, dem Kriegszustand ein Ende zu machen, im Einvernehmen mit anderen befreundeten Mächten zu erreichen ist. Und wir wissen, daß Italien in erster Linie zu diesen befreundeten Mächten zählt. Deshalb richten sich in der gegenwärtigen politischen Situation die Blicke auch nach Rom und auf die Maßnahmen und Anregungen Mussolinis, den man mit Recht als den Herold des Friedens in den gegenwärtigen Auseinandersetzungen bezeichnen kann. Wie fruchtbar sich die Zusammenarbeit der beiden Achsenmächte stets auswirkt, das zeigt die politische Verbindung des gesamten Balkangebietes. Hatte bis vor wenigen Jahren noch der Balkan den zweifelhaften Ruhm, als der Unruheherd Europas zu gelten, so ist er durch die Friedensarbeit der Achse jetzt geradezu zu einem Vol des Friedens geworden. Der Wachstums der Achse ist es auch zu danken, daß es den Kriegstreibern nicht gelang, die Balkanländer in die Einkreisungsfront einzubeziehen. So stellen also die jetzt beim Besuch des Außenministers Ciano in Berlin zu führenden deutsch-italienischen Verhandlungen eine logische Fortsetzung der in der deutsch-sowjetrischen Erklärung eingeleiteten Friedensbestrebungen dar.



Graf Ciano (Wagenberg-Kredit)

Die Ankunft in Berlin

Auf Einladung der Reichsregierung traf der italienische Außenminister Graf Ciano im Sonderzug am Sonntagvormittag in Berlin ein.

Bei der Abreise Cianos aus Rom hatten sich der Minister für Volksbildung, Alfieri, der Staatssekretär im Außenministerium, Vastanini, sowie der deutsche Botschafter von Wackerstein auf dem Bahnhofs eingefunden. In Cianos Begleitung befinden sich Rabinettchef Minister und Gesandter Anuso und Marschall d'Alto.

Am Sonntag früh um 8.18 Uhr traf der Sonderzug Cianos in München ein. Auf dem Bahnhofs hatten sich der italienische Generalkonsul in München, Minister Pittalis, der italienische Konsul Cellini und der Botschafter Alverta eingefunden. Nach kurzem Aufenthalt setzte Graf Ciano seine Fahrt nach Berlin fort.

Geschichtliche Woche für Europa

Die italienische Presse berichtet in größter Aufmachung über den Besuch des Grafen Ciano in Berlin und bezeichnet in diesem Zusammenhang die kommende Woche als eine Woche von außerordentlicher Bedeutung, vielleicht als eine geschichtliche Woche für Europa. „Messaggero“ verweist auch auf das Moskauer Abkommen. Dieses Abkommen stelle das Scheitern des gegen Deutschland gerichteten Einkreisungsplanes dar. Man könne nicht mehr im Ernst von einer Blockade sprechen, da Deutschland sich die direkte Nachbarschaft sowie Beziehungen allerengster politischer und wirtschaftlicher Zusammenarbeit mit einem Staat gesichert habe, der räumlich unbegrenzt ist und einen unerschöpflichen Reichtum an Lebens- und Kriegsmitteln aufweise. Eine Blockade, an der Rußland nicht teilnehme, helfe nicht mehr den von den Einkreisern erhofften „eisernen Ring“ dar.

Der deutsch-russische Pakt verleihe in härtester Weise das Kräfteverhältnis zwischen den Kriegsführenden, und zwar in bezug auf Waffen, Truppen, die Bevölkerung, die produktiven Kräfte und die von der Natur gegebenen Hilfsmittel. Hier liegt der Angelpunkt der neuen Situation, und ihm müsse man beachten. Italiens vollkommen klare Haltung lasse keine Möglichkeit zu Zweideutigkeiten zu. Auch die Beziehungen zwischen Italien und Rußland seien und blieben absolut normal, das aber besagt, wirksam und tätig.

Die Uebergabe geht planmäßig vor sich

14 feindliche Flugzeuge abgeschossen

DNB Berlin, 1. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Osten geht die Uebergabe von Warschau und Modlin planmäßig vor sich.

Im Westen war das feindliche Artilleriefeuer in Gegen Saarbrücken stärker. Sonst keine nennenswerte Kampfaktivität. Im Westen wurden zwei französische und zehn britische Flugzeuge, über der Nordsee zwei britische Kampfflugzeuge zum Absturz gebracht. — Wir verloren zwei Flugzeuge.

Am Tage der Uebergabe Warschaws hat sich die Notwendigkeit herausgestellt, der ausgehungerten und zum Teil von Ernährungsnot befallenen Bevölkerung mit einer sofortigen Aktion zu Hilfe zu kommen. Auf Anordnung der Wehrmacht ist deshalb in Begleitung militärischer Sicherungen der Hilfszug Bayern mit den Einsatzkräften der RDB in die Stadt eingerückt, um der größten Not zu begegnen.

Insgesamt 64 Flugzeuge abgeschossen

Insgesamt haben die Franzosen im Laufe des ersten Kriegsmontats 37 Flugzeuge durch die deutsche Luftabwehr verloren.

Die Engländer verloren im Luftkampf und durch Abschluß 27 Flugzeuge.

Außerdem wurden, wie schon gemeldet, der Flugzeugträger „Courageux“ torpediert und ein zweiter Flugzeugträger durch einen schweren Bombentreffer zerstört. Es steht fest, daß die Zahl der hierbei vernichteten Flugzeuge die angegebene Gesamtzahl um ein Vielfaches überschreitet.

Vor dem Auszug der Warschauer Besatzung

Zweifellos Friede ist an der vorderen Front eingeleitet. Vor wenigen Stunden noch erbittert um jeden Fuß breit Boden gekämpft wurde, stehen sich heute die Deutschen und die Polen frei gegenüber. Alle haben die feste Absicht bezogen, und nur wenige Wachtposten zeugen davon, daß hier eigentlich die Kampflinie verlaufen ist.

Die Aufräumarbeiten auf polnischer Seite haben mit Macht eingesetzt. Überall sind die Polen dabei, Straßenperren zu beseitigen. Wo getrunken noch umstürzte Straßenbahnwagen, tiefe Erdwälle und Baumstämme den Vormarsch der deutschen Truppen versperren sollten, ist jetzt die Straße wieder befahrbar gemacht. Nur noch große Mengen Laub und kleine Erdwälle zeugen von den Hindernissen. Schwierigkeiten machen noch die zahlreichen Bodensprengfelder, die mit weißen Tafeln oder Bändern abgegrenzt sind. Verhüllt werden die